

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Schmidt

* 15.10.1939

† 5.8.2018

Am 5. August 2018 verstarb Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Schmidt im 79. Lebensjahr nach längerer, schwerer Krankheit.

Sein Leben begann am 15. Oktober 1939 in Leipzig; hier besuchte er die Grundschule bis 1953 und es folgte die Oberschulzeit mit der Reifeprüfung im Sommer 1957. Das sich daran anschließende Studium der Humanmedizin beendete er zielstrebig 1963 mit der Promotion. Am Institut für Pathologie schrieb er die Dissertation über „Die histochemischen Befunde am Glomerulus bei diabetischer Glomerulosklerose“. Nach erfolgreicher Verteidigung wurde diese Arbeit mit dem Carl-Zeise-Preis ausgezeichnet.

Bereits während des Studiums begeisterte er sich für das Fach Anatomie. Auch im höheren Alter erzählte er oft über die sehr anschaulichen Vorlesungen von Prof. Dr. med. Kurt Alverdes, den er als seinen Lehrer hoch verehrt hatte. Nach dem Studium absolvierte er die Pflichtassistentenzeit im Krankenhaus Waldheim, eine Zeit des intensiven Lernens im klinischen Alltag.

Mit dem 1. September 1964 begann seine, ein ganzes Arbeitsleben währende, tiefe Verbundenheit zu dem Anatomischen Institut der Universität Leipzig als wissenschaftlicher Assistent. Der damalige Institutedirektor Prof. Dr. med. habil. Rolf Bertolini übertrug dem jungen Wolfgang Schmidt schon sehr zeitig Verantwortung. Als Lehrassistent war er zu Beginn seiner Tätigkeit in die verschiedensten Kurse und Seminare involviert. Die großen Vorlesungsreihen folgten, die er mit großer Akribie vorbereitete, um den Studierenden sein Wissen anschaulich



Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Schmidt

1990er Jahre zu beschaffen. Ihm ist es zu verdanken, dass die Tradition der Makroskopie in der Leipziger Anatomie weiterhin gepflegt wird. Nach der apl. Professur erfolgte am 15. Juli 1994 die Berufung zum Professor für Anatomie. Prof. Schmidt suchte stets die Verbindung zur Klinik. Das zeigte sich auch darin, dass er für operativ tätige Mediziner die Möglichkeit schuf, in der Anatomie modifizierte Operationsmethoden zu erproben. Dies war der Beginn einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Kliniken, die bis heute anhält.

Seine Emeritierung 2005 war der Start in den „Unruhestand“. Von seinem umfangreichen anatomischen Wissen profitierten nun die Schüler medizinischer Schulen, insbesondere die angehenden Logopäden. Auch die Arbeit im Alumni-Verein bestritt er mit Freude und natürlich blieb er unserem Institut treu. Er ließ es sich nicht nehmen, regelmäßig die Mitarbeiter der Anatomie zu besuchen, um über die Arbeit und Veränderungen auf dem Laufenden gehalten zu werden. Wenn wir von Prof. Schmidt sprechen, dürfen wir nicht seine tiefe Heimatverbundenheit zu Leipzig vergessen, die sich auch darin niederschlug, dass er sich sehr aktiv um die hier ansässigen Sportklubs kümmerte, ob Fußball oder Handball, sie lagen ihm sehr am Herzen.

Wir, seine ehemaligen Mitarbeiter und die neuen Kollegen, werden uns dankbar an die angenehme Zusammenarbeit erinnern und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. ■

Dr. rer. med. Christine Feja
Institut für Anatomie der Universität Leipzig